

Notizbuch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohn- Konjunktur




Die Zielsetzung der ausreichenden Versorgung unseres Landes mit bezahlbaren Wohnungen genießt in der schweizerischen Politik hohe Priorität. Verfassung und Gesetz verpflichten die politischen Instanzen des Bundes, den Bau, die Erneuerung und den Erwerb erschwinglichen Wohnraums sowie die Tätigkeit von Organisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus zu fördern.

Von Stephan Schwitter

In der vergangenen Frühjahrssession der Eidgenössischen Räte wurde im Sinne von Stabilisierungsmassnahmen für die Schweizer Wirtschaft in einer Sondersitzung das zweite Konjunkturpaket in Serie geschnürt. Bundesrat und Parlament haben 700 Millionen Franken freigegeben, um die Konjunktur angesichts der drohenden Wirtschaftskrise zu stützen. Es handelt sich formell um einen Nachtrag zum Voranschlag 2009, den die Räte im Dezember verabschiedet hatten. Bereits damals beschloss das Parlament auf Antrag des Bundesrates und unseres Verbandspräsidenten und Nationalrates Louis Schelbert, 2009 im Rahmen eines ersten Konjunkturpaketes 50 Millionen Franken für die Förderung energetischer Sanierungen im Wohnungsbestand gemeinnütziger Wohnbauträger einzusetzen. Dieses «Sonderprogramm» ist an attraktive Bedingungen geknüpft und wurde den SVW-Mitgliedern über alle Kanäle umgehend kommuniziert. Ein drittes Konjunkturpaket für 2010 wird je nach Prognosen und Gang der Wirtschaft allenfalls im Sommer oder Herbst diskutiert werden.

In der jüngsten Debatte zur Konjunkturbelebung also haben Bundesrat und Parlamentsmehrheit mit den 700 Millionen Franken wohl einen pragmatischen Mittelweg beschritten: zwischen dem Ansinnen von rechts aussen, nichts zu tun oder gar subito Steuern zu senken, und den Forderungen von links, jetzt ein Mehrfaches an Steuer-

geldern zu investieren. Bei den Gemeinnützigen löst das Ergebnis der Sondersitzung gemischte Gefühle aus. Erfreulich ist grundsätzlich, dass im Konjunkturpaket die Massnahme «Förderungsverzicht auf Grundverbilligungsvorschüsse» enthalten ist. Danach wird das Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) dahingehend geändert, dass für geförderte Mietobjekte, die mehr als 20 Jahre alt sind, auf Rückzahlungen verzichtet wird, sofern auf der Liegenschaft im vergleichbaren Umfang energiesparende Erneuerungsarbeiten erfolgen. Die Massnahme ist bis Ende 2012 befristet und erfasst immerhin ein Potenzial von rund 7000 Wohnungen.

Mindestens ebenso freut uns, dass der Nationalrat in derselben Debatte eine Motion aus dem Jahre 2005, die den Verzicht auf jegliche Wohnbauförderung und die Aufhebung des Bundesamtes für Wohnungswesen (BWO) verlangt hatte, auf Antrag des Bundesrates endlich klar bachab schickte. Damit bekennen sich die Bundesbehörden – hoffentlich auch – nach wie vor zu Artikel 108 der Bundesverfassung von 1999 und zum Wohnraumförderungsgesetz (WFG) von 2003. Mehr ist aber leider nicht zu erwarten. Denn gleichzeitig lehnte es der Nationalrat ab, zwei Motionen von Louis Schelbert stattzugeben, die ganz im Sinne der Konjunkturunterstützung Verpflichtungskredite zur nachhaltigen Bekämpfung der Wohnungsnot nach Artikel 43 WFG bzw. verbilligte Darlehen zugunsten gemeinnütziger Wohnbauträger zur Umrüstung von Gebäuden auf Warmwasseraufbereitung mit Sonnenkollektoren gefordert hatten. Schade, es hätte ein bisschen mehr sein können. Denn allein die gegen 140 000 Wohnungen der SVW-Mitglieder haben einen Anlagewert von rund 20 Milliarden Franken. Und dafür wenden die Gemeinnützigen jährlich – spekulationsfrei – mehrere hundert Millionen Franken für Erneuerung und Unterhalt auf. Stabilisierung der Wirtschaft heisst wesentlich auch Pflege der Wohnkonjunktur! 

PRIMOBÄU AG

**Mit Primobau bauen –
auf Referenzen bauen**

Baugenossenschaft ABZ

Siedlung Oberwiesenstrasse Zürich, 108 Wohnungen
Siedlung Allmend Horgen, 374 Wohnungen

Baugenossenschaft ASIG

Siedlung Baumacker Buchs, 38 Wohnungen
Hirzenbachstrasse 14 Zürich, 36 Wohnungen

Baugenossenschaft GEWOBAG

Siedlung Burgstr., Heusser Staub-Str. Uster, 71 Wohnungen
Siedlung Weilmatt, Urdorf, 110 Wohnungen
Glattsteigweg, Zürich mit 12 Wohnungen
Organisation und Durchführung Architekturwettbewerb
Giardino Schlieren, 172 Wohnungen

Baugenossenschaft Halde Zürich

17 Projekte zwischen 1981 und 2005
rund 600 Wohnungen umfassend

Baugenossenschaft Schönau

Schönauing mit 190 Wohnungen
3. Bauetappe mit 48 Wohnungen
Hochhaus mit 45 Wohnungen, Neubau Tiefgarage

Eisenbahnerbaugenossenschaft Zürich-Altstetten

Mehrfamilienhäuser mit 231 Wohnungen
Neubau Tiefgarage mit 174 Parkplätzen
Neubau Zivilschutzanlage mit 1140 Schutzplätzen
Bau einer Wohnstrasse

Baugenossenschaft Sonnengarten, Zürich

Mehrfamilienhäuser mit 273 Wohnungen

Wohnkolonie Leimgrübel

Mehrfamilienhäuser mit 189 Wohnungen

BAHOGE, Zürich

Siedlung Hedigerfeld Affoltern am Albis, 90 Wohnungen
Siedlung Tramstrasse, Mehrfamilienhäuser, 70 Wohnungen
Siedlung Roswiesen, Mehrfamilienhäuser, 71 Wohnungen
Siedlung Hirzenbach, 225 Wohnungen
Siedlung Luegisland, Mehrfamilienhäuser, 156 Wohnungen

Baugenossenschaft Heubach, Horgen

Mehrfamilienhäuser Hühnerbühl mit 42 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser Speerstrasse mit 40 Wohnungen

Baugenossenschaft Halberg, Kloten

Mehrfamilienhäuser in Kloten und Bachenbüelich, 180 Wohnungen

Baugenossenschaft SUWITA

Mehrfamilienhäuser mit 106 Wohnungen

Logis Suisse, Neuenhof

Mehrfamilienhaus mit 30 Wohnungen in Frauenfeld

Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal

Neubau in der Wässerli, Mehrfamilienhäuser, Kindergarten
Renovation 14. Bauetappe (Durchführung 2002–2004)
Mehrfamilienhäuser mit 176 Wohnungen, Aufstockungen
Neubau Tiefgarage, Neubau 10 Einfamilienhäuser

Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof

Neubau Mehrfamilienhäuser Zürich Affoltern
Um- und Anbau von 29 Reiheneinfamilienhäusern

Baugenossenschaft Heimeli

Siedlung Dachslernstrasse in Zürich mit 24 Wohnungen

Baugenossenschaft Heimelig

Siedlung Frohalp in Zürich mit 72 Wohnungen

Bei diesen Projekten handelt es sich um Neubauten und Renovationen mit unterschiedlichen Sanierungstiefen, die Innen- und Aussenrenovationen, Um- und Anbauten, Aufstockungen, Balkonverlängerungen oder -anbauten und Umgebungsgestaltungen betreffen.

Wir zeigen Ihnen gerne vollendete oder sich in der Durchführung befindliche Bauten.

PRIMOBÄU AG

Planung und Durchführung von Altbaurenovationen und Neubauten
Seestrasse 520 8038 Zürich Telefon 044 482 83 83